

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 28. April 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf. in Deutschland 2 M.
Ferchelschärflich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzelle oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf. im Abendblatt und Neuenblatt 30 Pf.

Moltke's Tod.

Den letzten Willen des dahingeschiedenen Feldmarschalls ehrend, hat der Kaiser genehmigt, daß die Leichenfeier ohne Parade vor sich geht. Die Truppen der Berliner Garnison blieben Später, aber kein Militär wird dem Sarge voranmarschieren, kein Trauermarsch erklingen. In aller Stille wird der Leichenzug vom Trauerhause nach dem Lehrter Bahnhofe begehen; so hat es Graf Moltke selbst gewünscht, und so wird es getrieben. Eine offizielle Verlautbarung über den Traueraufzug im Generalstabsgebäude besagt folgendes:

Auf alterthümlichen Spezialbefehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet aus Anlaß des Ablebens des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke, Ritter und Kanzler des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, morgen (d. h. am heutigen Dienstag) Vormittag um 11 Uhr im Generalstabsgebäude, und zwar in der Wohnung des Vereinigten, eine größere Trauerfeier statt, welcher der Kaiser, die königlichen Prinzen, die Fürstlichkeiten, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die fremden Deputationen, die Generalität und die Abgesandten u. s. w. bewohnen werden.

Das "Marine-Verordnungsblatt" enthält folgende alterthümliche Ordre:

"Nur wenige Wochen sind vergangen, seit Ich den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke dadurch in nähere Beziehungen zu Meiner Marine brachte, daß Ich ihn a. la suite des 1. Seebataillons stellte, und heute schon erwähnt Mir die traurige Pflicht, die letzten Ehren für den großen Tode, Meinen treuen Freunden und Verathern, zu ordnen. Ich will Meine Marine, von der Ich weiß, wie hoch sie den freien Helden ehrt und liebt, dabei in derselben Weise heranziehen, wie Meine Armeen und bestimme deshalb als sichbaren Ausdruck der Trauer:

1) Sämtliche Offiziere Meiner Marine legen vom Tage des Einganges dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflos um den linken Unterkörper an.

2) Bei den Offizieren Meines Schiffsjung-Schulschiffes "Moltke" und den Offizieren des 1. Seebataillons darf diese Trauer 14 Tage.

Ich beauftrage Sie hiermit, das Erforderliche im Bereiche Ihres Kesslers bekannt zu machen.

Berlin, den 26. April 1891.

Wilhelm.

An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt). Ein merkwürdiger Zufall hat es gefügt, daß heute, am Tage der feierlichen Überführung Moltkes, die als ein Rubinsymbol des Dahingeschiedenen erbaute Moltkebrücke am Königsplatz in ihrem reichen künstlerischen Schmuck vollendet entstehen kann. Noch gestern waren viele Arbeiter geschäftig, um die letzte Hand an die Skulpturen, die mächtigen Kandelaber und Balustraden zu legen — und erst kurz vor Beginn des Traueraufzuges werden die Hütten und Bäume fallen, welche das imposante Werk bisher den Blicken der Vorübergehenden verborgen haben. Noch bis kurz vor seinem Tode hat Graf Moltke bei mehreren Besuchen den Fortgang der Arbeiten an dem ihm gemidmeten Werke beobachtet und namentlich an den Büsten und Statuen der Brüder sein lebhaftes Interesse befunden. Bei der Schwierigkeit, alle Einzelheiten genau zu sehen, schenkte der greise Herr nicht die Mühe, auf den Gerüsten und schmalen Balken entlang zu klettern, sondern saß an Stellen, wo mancher Jüngere einen Aufstieg gefürchtet hätte. Jede Unterstützung des Architekten, der ihm bei der Beobachtung half, lehnte der Graf lächelnd aber entschieden ab. Als ihm das Kolossalrelief gezeigt wurde, in welchem Professor Begas das Porträt des Feldmarschalls in Stein gemeißelt hat, sagte Graf Moltke scherzend: "Na, so böß wie mich Herr Begas da gemacht hat, sehe ich doch wohl nicht aus." Für den Tag der Überführung hat der Architekt der Brücke, Otto Stahn, eine besondere Trauerausstattung ausgeführt. Das Porträt Moltkes ist von einem Immortellenkranz umgeben. An den Augenenden der Brücke sind umflossene Tannenguirlanden angebracht. Die Kandelaber, welche den ganzen Tag über brennen werden, sind umflost.

Bon den Blumenspenden, welche bisher im Generalstabsgebäude eingeliefert sind, erwähnen wir noch: Die Königin von England ehrte das Abendbrot des Strategen durch einen Lorbeerkrantz, auf dessen Schleife der königliche Namenszug mit der Krone gedrückt ist. Der Prinz von Wales ließ durch Vermittelung der Vorstadt einen Kranz niederlegen, dessen Schleife die Inschrift tragen: "With feelings of deepest regret, admiration and respect — Albert Edward Prince of Wales." Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen liegen einen mit goldenen Lorbeerzweigen durchflochtenen herrlichen Kranz niederlegen; die eine, schwärzliche Schleife trägt die Initiale des Prinzen, die andere, rotweiße die der Prinzessin Irene. Der Großherzog von Mecklenburg widmete einen prachtvollen Lorbeerkrantz mit Blumen und großen Palmzweigen; die Schleifen in den mediterranen Farben tragen einerseits die großerzogliche Krone mit den Initialen F. G., andererseits die großfürstliche russische Krone mit dem Namenszuge. Die Kranspende der türkischen Botschaft zeigt auf grüner Schleife den Namen "Tewfik Pasha". Die Moltke's der mecklenburgischen Älteren Linie widmeten "Dem Stolz des Vaterlandes wie der Familie" einen mit deutschen Farben durchflochtenen Lorbeerkrantz. Die "trauernde Stadt Parchim" hat als Inschrift gewählt: "Ihrem großen Sohne." Die Blumenspende des polnischen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau, dessen Chef der Vereinigte seit dem 20. September 1866 gewesen, stellt die aus Blumen gebildete Siegesfahne dar; durch die Inschrift auf den Schleifen wird angekündigt, daß Moltke als Chef des Regiments nahezu das 25jährige Jubiläum erreicht hat. Der österreichische Generalfeldzeugmeister v. Beck überbrachte einen vollen, mächtigen Lorbeerkrantz mit schwarz-gelber Schleife. "Die königlich bayerische Armee" ließ durch den Militärbörselmäßigsten Oberst von Haug einen großen Lorbeerkrantz mit einem Blumendiamant und fünf Palmen, gesäumt mit blauweisser Schleife, niederlegen. Der in der Kunstmärtlerkrone des Th. Müller gefertigte Riesenlorbeerkranz des 13. königl. württembergischen Armeekorps trägt unter Palmen und Blumen eine mächtige schwarzrothe Schleife

und wurde durch den hier eingetroffenen General-Lieutenant von Wölker niedergelegt. Der Reichskanzler von Capri hat schon am Sonntag einen großen, reichgeschmückten Lorbeerkrantz dargebracht. Einen Lorbeerkrantz mit Blumen und schwarzweissrother Schleife nimmt die deutschfreisinnige Fraktion des Reichstages und Landtages. Gleichartige Spenden kommen von den Deutschenkonservativen und der Reichspartei. Der deutsche Verein für Kunst und Wissenschaft "Alpenäum" in London, der Germania-Männerchor in Amerika, der deutsche Turnverein in Amsterdam haben Blumenspenden niederlegen lassen. Vom fünften Armeekorps, der Admiralität von der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, den Reserve- und Landwehrpflichtigen der Landwehrinspektion Berlin, dem reitenden Feldjägerkorps, dem Offizierkorps des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, dem Eisenbahn-Regiment Nr. 2, dem Ulanen-Regiment Hemming von Treissen, dem Husaren-Regiment von Bieten, dem 2. westfälischen Infanterie- und dem Garde-Jägerkorps Regiment sind Kränze oder Palmenzweige eingetroffen. Die Bildung des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 71 lautet auf schwärzgelber Schleife: "Seinem ruhmvollem Inhaber." Die Kaiserin Friederike ließ heute durch den Kammerherrn von Wedel einen prachtvollen Lorbeerkrantz mit Palmenzweig niederlegen; auf der reichen, schweren Moirée-Schleife steht in goldener Schrift der Name der Spenderin: "Kaiserin Friederike."

Bei der heutigen Überführung der Leiche Moltkes wird die Stadtgemeinde Berlin durch eine Deputation von 11 Mitgliedern, 3 Stadträte, 5 Stadtvorwörtern und an deren Spitze Bürgermeister Dr. Baumgärtner, die Regierungsräte Düncker und Struckmann, der Stadtverordneten-Borsthof-Direktor Dr. Struckmann und Langerhans vertreten sein. Heute ist bereits ein prachtvoller Palmenzweig mit Blumen und einer Alatschleife mit der Inschrift: "Ihrem Ehrenbürgern Moltke die Stadt Berlin" im Sterbehause durch den Stadtrath Borchardt niedergelegt worden.

Der kurze Weg, welchen der Kondukt mit der Leiche Moltkes nehmen wird, wurde gestern in eine "Trauerstraße" umgewandelt. Die Laternen in der Moltkestraße sind sämtlich in Flor gehüllt worden. Große Dekorationen und Draperien sind an der nach der Moltkebrücke liegenden Westfront des Lehrter Bahnhofs angebracht. Die Mitte des Hauptportals ist mit einem bis zum Sims hinaufreichenden großen Belarium geschmückt. Rechts vor dem Eingangstor ist ein großer schwarzer Baldachin, mit prächtigen Engellorbeeren und Palmen dekoriert, aufgestellt. Die linke Seite der Front ist dem Baldachin entsprechend ausgeschmückt. Vor dem Trittbrett wird der Leichenwagen mit dem Sarge halten, und über dasselbe wird dann die helle Moltke's von Offizieren des großen Generalstabes unter den Baldachin hindurch nach dem rechts befindlichen Abfahrtsperron des Bahnhofs und von da nach dem Königszimmer getragen werden. Die Trauerausstattung im Innern des Bahnhofs sind gleichfalls prächtig. Der ganze Bahnhof wird zu beiden Seiten von herrlichen Palm- und Vorberbäumen umsäumt werden. Die zahlreichen hier vorhandenen Laternen zeigen sich sämtlich im Trauerschmuck und werden während der Feierlichkeit brennen. Im Königszimmer sind die blauseidenen Fenstervorhänge abgenommen und durch schwarze ersetzt worden. Schwarz sind die Wände ausgeschlagen, schwarz die vier großen Kronleuchter umhüllt. Gegenüber dem Eingange ist inmitten von drei neuarmarischen silbernen Leuchtern ein hoher Katafalk errichtet. Hier wird die Leiche noch etwa vierundzwanzig Stunden lang aufgebahrt bleiben, um von hier aus Mittwoch Vormittag nach Kreisau überführt zu werden.

C. H. Berlin, 27. April 1891.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

15. Sitzung vom 27. April.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministerische: Dr. Miquel, General-Steu.-Direktor Burghart und Kommissare.

Bürgermeister Dr. Baumgärtner ist in das Haus eingetreten.

Tagessordnung: Fortsetzung der Beratung des Einkommenssteuergesetzes.

Die Debatte beginnt mit § 18, welcher bestimmt, daß bei der Verantragung bei einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark für jedes Kind 50 Mark in Abzug zu bringen sind.

Führ. v. Duran beantragt, das Einkommen auf 6000 Mark und den Abzug für jedes Kind auf 100 Mark zu erhöhen, erlässt indefs, daß er mit Rückicht auf die Abstimmung des Hauses zu § 17 (Tarif) den Antrag wieder zurückziehe, obwohl durch den Beschluß des Hauses es sei, dies durch eine allgemeine Veranlassung gebracht werden müsse.

§ 18 wird darauf unverändert angenommen, ebenso die §§ 19—23.

Zu § 24 (Declarationspflicht) erklärt

Oberbürgermeister Struckmann, daß er früher gegen die Declarationspflicht gelesen habe, daß er verzichte, daran hier einzugehen, weil eine überwiegende Stimme für die Einführung derselben vorhanden sei. Dagegen sei er aber der Ansicht, daß das Gesetz nunmehr auch mit voller Schärfe zur Ausführung gebracht werden müsse, damit nicht eine f. g. milde Praxis um sich greife, welche zu Ungerechtigkeiten gegenüber denjenigen Personen führen würde, deren Einkommen durchsichtig sei. Aufgabe der Regierung würde es sein, dies durch eine allgemeine Veranlassung herbeizuführen. Außerdem habe er Bedenken gegen die Übertragung des Vorzugs in der Einschätzungscommission an den Landrat. Er hätte sicher gesessen, wenn der Vorzog einem Beamten der Regierung übertragen worden wäre.

Da dies gegenwärtig nicht mehr zu erreichen sei, müßte er anstreben, dem Landrat einen

Regierungsbeamten mit beratender Stimme zur Vertretung der fiskalischen Interessen beizugeben, damit die Unpareitlichkeit des Vorzugs nicht in Frage gestellt werden könnte.

Finanzminister Dr. Miquel: Auf die

Vorrede angeregten Fragen möchte er nicht weiter eingehen; der Vorredner habe keine Anträge gestellt und könne er deshalb dessen Ausführungen nur als gute Ratschläge betrach-

ten. Uebrigens hätte der Vorredner sich aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses davon überzeugen können, daß alle diese Fragen so ausführlich erörtert worden sind, daß man darüber kaum etwas neues sagen könne. Er wolle die Beratungen des Hauses deshalb mit den Ausführungen darüber nicht aufhalten.

S. 24 wird genehmigt, ebenso die §§ 25—29.

Zu § 30, welcher nach dem Beschuß des Abgeordnetenhauses in seinem zweiten und dritten Abschnitte veränderte Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenbanes. Alle anderen Fassungen hätten etwas Präjudizielles an sich und da noch Niemand das Ergebnis der Einkommenssteuer kenne, so sei die Vorausbestimmung über die Ueberweisung nur möglich. Im § 32 solle nur eine Garantie gegeben werden dafür, daß die Reform richtig durchgeführt werde. Es werde vorbereitet, daß auch die Regierung denselben in ihrer Vorlage nicht für notwendig erachtet habe. Eine wichtige und genaue Declaration werde sich in sehr wenigen Fällen gar nicht erzielen lassen und beantrete er, hier die Bestimmung der Regierungsvorlage wieder herzustellen. Er sei der Ansicht, daß man besser und früher zum Ziele kommt, wenn man es bei der Declarationspflicht beläßt; es müsse dagegen kommen, daß die Declarationspflicht einer anerkannt werde als die Pflicht eines guten Bürgers.

Finanzminister Dr. Miquel erklärt in dem Beschuß des Abgeordnetenbanes nicht eine grundstürzende Änderung der Regierungsvorlage, sondern eine wesentliche Verschärfung und Verbesserung derselben. Die Unterscheidung des Vorredners zwischen Pflicht und Zwang versteht er nicht recht. Die Beschränkung des Abgeordnetenhauses sei zweckmäßig und nicht drückend. Es werde nur verlangt, daß Demand sein Einkommen angebe, so weit er könne. Niemand werde gezwungen, sich höher einzuschätzen, als er Einkommen habe. Jebermann könne sich übrigens von den Nachtheiten, welche die Beschlüsse des Abgeordnetenbanes ihm zufügen könnten, dadurch befreien, daß er einfach seine staatsbürglerliche Pflicht erfülle.

Bürgermeister Dr. Baumgärtner erwidert, daß er durch diese Ausführungen seine Bedenken nicht beseitigt seie, vielmehr bei seinem Antrage feststellen bleibe müsse. Es liege etwas sehr hartes darin, Demand zu zwingen, seine Verhältnisse einer Kommission gegenüber darzulegen, in der möglicher Weise einer seiner Konkurrenten zugehen.

S. 30 wird dem Antrage Dr. Baumgärtner unverändert angenommen, ebenso die §§ 31—35.

Zu § 31, welcher die Beschränkung der Einkommens- und Unterabteilungen regelt und eine einzige Stimmemehrheit verlangt, beantragt

Dr. Bierling eine Änderung dahin, daß zur Beschränkung außer dem Vorsteiger mindestens 2 Mitglieder anwesend sein müssen. General-Steu.-Direktor Burghart erklärt, daß gegen diesen Antrag, da für die Vorlage der Vorlage eine 40jährige Praxis spreche.

Der Antrag Bierling wird abgelehnt, § 31 unverändert angenommen. Ein Gleiches geschieht mit den §§ 32—35.

S. 30 zeigt Strafen für Beamte und Mitglieder der Kommissionen fest, welche etwas von dem Inhalt der Steuerdeclarations offenbaren. Die Verfolgung soll nur auf Antrag der Regierung und den betroffenen Steuerpflichtigen stattfinden.

General-Steu.-Direktor Burghart erklärt die Streichung der Worte „des betroffenen Steuerpflichtigen“, indem er darauf hinweist, daß eine solche Bestimmung zwischen den Abgeordnetenhauses und der Regierung nicht möglich ist.

Der Antrag Bierling wird abgelehnt, § 31 unverändert angenommen. Ein Gleiches geschieht mit den §§ 32—35.

S. 30 zeigt Strafen für Beamte und Mitglieder der Kommissionen fest, welche etwas von dem Inhalt der Steuerdeclarations offenbaren. Die Verfolgung soll nur auf Antrag der Regierung und den betroffenen Steuerpflichtigen stattfinden.

General-Steu.-Direktor Burghart erklärt die Streichung der Worte „des betroffenen Steuerpflichtigen“, indem er darauf hinweist, daß eine solche Bestimmung zwischen den Abgeordnetenhauses und der Regierung nicht möglich ist.

Der Antrag Bierling wird abgelehnt, § 31 unverändert angenommen. Ein Gleiches geschieht mit den §§ 32—35.

S. 30 zeigt Strafen für Beamte und Mitglieder der Kommissionen fest, welche etwas von dem Inhalt der Steuerdeclarations offenbaren. Die Verfolgung soll nur auf Antrag der Regierung und den betroffenen Steuerpflichtigen stattfinden.

General-Steu.-Direktor Burghart erklärt die Streichung der Worte „des betroffenen Steuerpflichtigen“, indem er darauf hinweist, daß eine solche Bestimmung zwischen den Abgeordnetenhauses und der Regierung nicht möglich ist.

Der Antrag Bierling wird abgelehnt, § 31 unverändert angenommen. Ein Gleiches geschieht mit den §§ 32—35.

S. 30 zeigt Strafen für Beamte und Mitglieder der Kommissionen fest, welche etwas von dem Inhalt der Steuerdeclarations offenbaren. Die Verfolgung soll nur auf Antrag der Regierung und den betroffenen Steuerpflichtigen stattfinden.

General-Steu.-Direktor Burghart erklärt die Streichung der Worte „des betroffenen Steuerpflichtigen“, indem er darauf hinweist, daß eine solche Bestimmung zwischen den Abgeordnetenhauses und der Regierung nicht möglich ist.

Der Antrag Bierling wird abgelehnt, § 31 unverändert angenommen. Ein Gleiches geschieht mit den §§ 32—35.

S. 30 zeigt Strafen für Beamte und Mitglieder der Kommissionen fest, welche etwas von dem Inhalt der Steuerdeclarations offenbaren. Die Verfolgung soll nur auf Antrag der Regierung und den betroffenen Steuerpflichtigen stattfinden.

General-Steu.-Direktor Burghart erklärt die Streichung der Worte „des betroffenen Steuerpflichtigen“, indem er darauf hinweist, daß eine solche Bestimmung zwischen den Abgeordnetenhauses und der Regierung nicht möglich ist.

Der Antrag Bierling wird abgelehnt, § 31 unverändert angenommen. Ein Gleiches geschieht mit den §§ 32—35.

S. 30 zeigt Strafen für Beamte und Mitglieder der Kommissionen fest, welche etwas von dem Inhalt der Steuerdeclarations offenbaren. Die Verfolgung soll nur auf Antrag der Regierung und den betroffenen Steuerpflichtigen stattfinden.

General-Steu.-Direktor Burghart erklärt die Streichung der Worte „des betroffenen Steuerpflichtigen“, indem er darauf hinweist, daß eine solche Bestimmung zwischen den Abgeordnetenhauses und der Regierung nicht möglich ist.

Der Antrag Bierling wird abgelehnt, § 31 unverändert angenommen. Ein Gleiches geschieht mit den §§ 32—35.

S. 30 zeigt Strafen für Beamte und Mitglieder der Kommissionen fest, welche etwas von dem Inhalt der Steuerdeclarations offenbaren. Die Verfolgung soll nur auf

hatten, weil Italien damals weitgehende Vorrechten gegen Frankreich beansprucht habe. Eine einfache Perpetuierung des Vertrages sei deshalb nicht wünschenswert. Die jetzt getroffene Vereinbarung verzage die Entscheidung auf ein Jahr und stelle damit die natürliche Reihenfolge der Verhandlungen in der Weise her, daß der wichtigste Vertrag, nämlich derjenige mit Deutschland zuerst verhandelt werde. Die Vorlage wurde derart einstimmig genehmigt, zum Berichterstatter wurde Baron Schwedel gewählt.

Italien.

Nom. 27. April. (W. T. B.) Die bei der Explosion des Pumperkurm am 23. d. M. Verwundeten befinden sich in fortschreitender Besserung. Der Kardinal Fürst Hohenlohe hat dem Kriegsminister für die Opfer der Katastrophe 1000 Franks überwandt.

Großbritannien und Irland.

London. 27. April. (W. T. B.) Nach einer Meldung des "Reuterischen Bureaus" aus Mexiko vom heutigen Tage haben die Republiken von Honduras und San Salvador einen Handelsvertrag abgeschlossen, dem zufolge die Neutralität im Falle eines Krieges zugestellt wird und etwaige Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterworfen werden sollen.

London. 27. April. (W. T. B.) Nach einer Meldung des "Reuterischen Bureaus" aus Simla ist die Kohima-Kolonne heute dort eingetroffen; dieselbe wird morgen gegen Manipur vorrücken und mit Hilfe der von Birma kommenden Kolonne die Stadt angreifen.

Allgemeine Fischertag.

Berlin. 27. April.

Beihand Gründung eines Vereins der Berufssucher des Königreichs Preußen gestern Nachmittag im Bürgersaal des Rathauses etwa 400 Fischer aus allen Theilen Preußens zu einem allgemeinen Fischertag zusammen. Der Einberufer, Fischereipächter Kraatz (Stralsund), eröffnete den Fischertag mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in das die Anwesenden dreimal begeistert einstimmen. Fischereipächter Kraatz bemerkte alsdann etwa folgendes:

Das zahlreiche Erscheinen von Berufsfischern aus allen Theilen Preußens lieferne den Beweis, daß die Notwendigkeit, eine Besserung im Fischereigewerbe herbeizuführen, von den Fischern im Allgemeinen anerkannt werde. Nicht durch Auseinandersetzung von kleinen Fischern, sondern durch Verbesserung des Fischerei- und Strombaugesetzes könne eine Hebung der Fischerei bewirkt werden. Während die Industrie und Landwirtschaft durch hohe Schutzzölle geführt seien, genüge das Fischereigewerbe nicht den geringsten Schutz. Es sei notwendig, dafür zu wirken, daß die Berufssucher in allen Fischerei-Angelegenheiten, auch bei Vornahme von Strom- und Wasserwerken, sachkundig gehör und daß Fischgerichte gebildet werden, die über Vergehen im Fischereigewerbe abzuurtheilen haben. Diese Fischgerichte seien derart einzurichten, daß Berufssucher als Schöffen fungieren. Im Weiteren sei es notwendig, dafür zu wirken, daß die vielfach bestehenden Fischberechtigungen "nur Tischnotdurft" abgelöst und verschärzte Strafbestimmungen gegen unberechtigte Fische erlassen werden. Wenn man erwäge, welche hohen Strafen gegen unberechtigte Fische bestehen, dann würde man die Notwendigkeit, schärfere Strafen Bestimmungen gegen unberechtigte Fische zu erlangen, gewiß nicht verlernen.

* Im Saale der Abendbälle hatten sich gestern Abend die Schülerinnen und Schüler der Musik-Akademie zu Stettin (Direktion R. Hillenberg) zu einem Prüfungs-Konzert versammelt, das einen durchaus guten Erfolg aufweisen hatte. Im ersten Theil des Programms - Elementarklassen - gelangten zunächst nur kleinere Sachen auf Klavier, Violine und Violoncello zum Vortrag, und wenn auch die kleinen Vortragenden meist noch eine leicht zu erkennende Schüchternheit zeigten, so wiesen einige doch schon ein vielversprechendes Talent auf. Im zweiten Theil - Vorbereitungs- und Ausbildungsklassen - fanden wir Kompositionen von Beethoven, Chopin, Schubert, Mendelssohn, Liszt u. A., Vorträge, welche schon größere Anforderungen an die Schüler stellten, aber Legtore wurden denselben in jeder Weise gerecht, sowohl die Gesangs-, wie die Instrumental-Vorträge fanden den ungeteilten Beifall des zahlreich erschienenen Auditoriums.

Ferner hatte am gestrigen Nachmittag das Klavierlehrerin Fräulein Elise Geigner in Bock's Saal eine öffentliche Prüfung ihrer Schüler und Schülerinnen veranstaltet und wurde bei derselben die forschirende Entwicklung im Spiel auf das beste vorgeführt, durchweg zeigten die kleinen Lust und Liebe zur Sache, während einige weiter Vorgebrachten entschiedenes Talent entwiesen und sich durch sicherer Aufschlag und gefühlvolles Spiel auszeichnen.

* Letzte Nacht kamen zwei Schneidergesellen, Müller und Reim, die Langebrücke entlang, als plötzlich von den zwei Matrosen Gebrüder Ochs überfallen und mit Stößen traktirt wurden. R. lief fort, so daß die beiden Ochs's nun den Müller vornahmen und diesen arg zrichteten. Ein Wächter, der dies Treiben schon von Weitem beobachtet hatte, kam hinzu und verhaftete die Matrosen.

Zum Gemeindevorsteher in Bredow ist der bisherige Amtsschreiber, Herr Regel, gewählt. Als Amtsvorsteher ist Herr Major a. D. Purgold bestätigt worden.

* In der Zeit vom 19. bis 25. April sind hier selbst 33 männliche und 23 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 10 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Lataxial, Sieber und Grippe, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Alzheimern, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Entzündungen des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Diphtheritis, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Schwindfucht, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindfucht, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 2 in Folge von Selbstmord, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Rose und 1 an Diphtheritis.

Stettiner Nachrichten

* **Stettin.** 28. April. Aus Anlaß der Trauerfeierlichkeit Sr. Excellenz des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke sind heute die städtischen und militärischen Gebäude halbmast gesetzt.

Stettin. 28. April. Die gestrige Versammlung des Bezirks-Vereins "Mittelstadt" wurde von dem Vorleser Herrn Theodor Bee um 8½ Uhr eröffnet. Nach dem Verlesen des Protocols der vorigen Sitzung erhielt Herr Oberlehrer Dr. C. Fr. Meyer das Wort zu seinem Vortrage über "Die Liegenschaften der Stadt Stettin vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit". Der Vorlesende wies nach, daß Stettin im Mittelalter viel mehr als heute, nämlich fast 3½ Quadrat-

meilen, eine Meile weniger als Bremen, besessen habe. In der Erwerbung und Erhaltung dieses Besitzes unterschied er vier Zeiträume. Im ersten (von 1243, der Gründung der deutschen Stadt durch Barnim I. bis 1255, der ersten Theilung Pommerns) erwarb Stettin das Stadtgebiet Pommerensdorf (nebst dem zugehörigen Schneule, Kreken und Wujow) und machte sich sowohl den Buckowbach, als besonders auch den von Busow kommenden Mühlbach durch Anlage von Mühlen nützbar. Im zweiten Zeitschritt (von 1255 bis zum Ende des 15. Jahrhunderts) erwarb Stettin das Meiste: die meilenlangen Wiesenflächen und Bruchwälder im Oderthal, Pobejuck, Bergland, das Krampenbruch, Pölik, Neuenthin, Nemitz und Schwarzwald; auch wurden in dieser Zeit die meisten Stiftungen durch Schenkung von Bölsendorf mit seiner Heide (heute Armenheide), Schmellentin und Prützel bereichert. Am Beginn des dritten Zeitschrittes schmälerte Bischofslaw X. den Besitz der Stadt und im 17. Jahrhundert litt mit der Stadt in den Kriegen und Belagerungen auch das Eigentum derselben auf entsetzliche Weise; erst unter Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen begann eine Hebung derselben durch bessere Bewirtschaftung, vor allem auch durch Anlagen von Kolonien auf städtischem Grund und Boden. Schon durch diese Ansiedlungen, welche auf Erbpacht ausgethan werden mußten, schwand der Besitz Stettins um ein Bedeutendes und die Stadt daraus noch heute zustehende Rente ist nur eine geringe Entschädigung für das Verlorene. Noch mehr aber büßte sie in dem vierten Zeitraum (von der Aufhebung der Erbuntertänigkeit bis heute) ein und behielt bei der im Anfang dieses Jahrhunderts durch Vermittlung der General-Kommission veranlaßten Ablösung nur Teile des ehemaligen Grundbesitzes, vorwiegend den Wald der Dörfer; Ackerflächen (wie die Pommersdorfer Anlagen) nur in dem Falle, wenn kein Wald vorhanden war. Was die §. auf Veranlassung des Stadtraths Dräger in der allgemeinen Fischertag zusammen. Der Einberufer, Fischereipächter Kraatz (Stralsund), eröffnete den Fischertag mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in das die Anwesenden dreimal begeistert einstimmen. Fischereipächter Kraatz bemerkte alsdann etwa folgendes:

Das zahlreiche Erscheinen von Berufsfischern aus allen Theilen Preußens lieferne den Beweis, daß die Notwendigkeit, eine Besserung im Fischereigewerbe herbeizuführen, von den Fischern im Allgemeinen anerkannt werde. Nicht durch Auseinandersetzung von kleinen Fischern, sondern durch Verbesserung des Fischerei- und Strombaugesetzes könne eine Hebung der Fischerei bewirkt werden. Während die Industrie und Landwirtschaft durch hohe Schutzzölle geführt seien, genüge das Fischereigewerbe nicht den geringsten Schutz. Es sei notwendig, dafür zu wirken, daß die Berufssucher in allen Fischerei-Angelegenheiten, auch bei Vornahme von Strom- und Wasserwerken, sachkundig gehör und daß Fischgerichte gebildet werden, die über Vergehen im Fischereigewerbe abzuurtheilen haben. Diese Fischgerichte seien derart einzurichten, daß Berufssucher als Schöffen fungieren. Im Weiteren sei es notwendig, dafür zu wirken, daß die vielfach bestehenden Fischberechtigungen "nur Tischnotdurft" abgelöst und verschärzte Strafbestimmungen gegen unberechtigte Fische erlassen werden. Wenn man erwäge, welche hohen Strafen gegen unberechtigte Fische bestehen, dann würde man die Notwendigkeit, schärfere Strafen Bestimmungen gegen unberechtigte Fische zu erlangen, gewiß nicht verlernen.

* Im Saale der Abendbälle hatten sich gestern Abend die Schülerinnen und Schüler der Musik-Akademie zu Stettin (Direktion R. Hillenberg) zu einem Prüfungs-Konzert versammelt, das einen durchaus guten Erfolg aufweisen hatte. Im ersten Theil des Programms - Elementarklassen - gelangten zunächst nur kleinere Sachen auf Klavier, Violine und Violoncello zum Vortrag, und wenn auch die kleinen Vortragenden meist noch eine leicht zu erkennende Schüchternheit zeigten, so wiesen einige doch schon ein vielversprechendes Talent auf. Im zweiten Theil - Vorbereitungs- und Ausbildungsklassen - fanden wir Kompositionen von Beethoven, Chopin, Schubert, Mendelssohn, Liszt u. A., Vorträge, welche schon größere Anforderungen an die Schüler stellten, aber Legtore wurden denselben in jeder Weise gerecht, sowohl die Gesangs-, wie die Instrumental-Vorträge fanden den ungeteilten Beifall des zahlreich erschienenen Auditoriums.

Ferner hatte am gestrigen Nachmittag das Klavierlehrerin Fräulein Elise Geigner in Bock's Saal eine öffentliche Prüfung ihrer Schüler und Schülerinnen veranstaltet und wurde bei derselben die forschirende Entwicklung im Spiel auf das beste vorgeführt, durchweg zeigten die kleinen Lust und Liebe zur Sache, während einige weiter Vorgebrachten entschiedenes Talent entwiesen und sich durch sicherer Aufschlag und gefühlvolles Spiel auszeichnen.

* Letzte Nacht kamen zwei Schneidergesellen, Müller und Reim, die Langebrücke entlang, als plötzlich von den zwei Matrosen Gebrüder Ochs überfallen und mit Stößen traktirt wurden. R. lief fort, so daß die beiden Ochs's nun den Müller vornahmen und diesen arg zrichteten. Ein Wächter, der dies Treiben schon von Weitem beobachtet hatte, kam hinzu und verhaftete die Matrosen.

Zum Gemeindevorsteher in Bredow ist der bisherige Amtsschreiber, Herr Regel, gewählt. Als Amtsvorsteher ist Herr Major a. D. Purgold bestätigt worden.

* In der Zeit vom 19. bis 25. April sind hier selbst 33 männliche und 23 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 10 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Lataxial, Sieber und Grippe, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Alzheimern, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Entzündungen des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Diphtheritis, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Schwindfucht, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindfucht, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 2 in Folge von Selbstmord, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Rose und 1 an Diphtheritis.

* In der Zeit vom 19. bis 25. April sind hier selbst 33 männliche und 23 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 10 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Lataxial, Sieber und Grippe, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Alzheimern, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Entzündungen des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Diphtheritis, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Schwindfucht, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindfucht, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 2 in Folge von Selbstmord, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Rose und 1 an Diphtheritis.

* Letzte Nacht kamen zwei Schneidergesellen, Müller und Reim, die Langebrücke entlang, als plötzlich von den zwei Matrosen Gebrüder Ochs überfallen und mit Stößen traktirt wurden. R. lief fort, so daß die beiden Ochs's nun den Müller vornahmen und diesen arg zrichteten. Ein Wächter, der dies Treiben schon von Weitem beobachtet hatte, kam hinzu und verhaftete die Matrosen.

Zum Gemeindevorsteher in Bredow ist der bisherige Amtsschreiber, Herr Regel, gewählt. Als Amtsvorsteher ist Herr Major a. D. Purgold bestätigt worden.

* In der Zeit vom 19. bis 25. April sind hier selbst 33 männliche und 23 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 10 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Lataxial, Sieber und Grippe, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Alzheimern, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Entzündungen des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Diphtheritis, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Schwindfucht, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindfucht, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 2 in Folge von Selbstmord, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Rose und 1 an Diphtheritis.

* Letzte Nacht kamen zwei Schneidergesellen, Müller und Reim, die Langebrücke entlang, als plötzlich von den zwei Matrosen Gebrüder Ochs überfallen und mit Stößen traktirt wurden. R. lief fort, so daß die beiden Ochs's nun den Müller vornahmen und diesen arg zrichteten. Ein Wächter, der dies Treiben schon von Weitem beobachtet hatte, kam hinzu und verhaftete die Matrosen.

Zum Gemeindevorsteher in Bredow ist der bisherige Amtsschreiber, Herr Regel, gewählt. Als Amtsvorsteher ist Herr Major a. D. Purgold bestätigt worden.

* In der Zeit vom 19. bis 25. April sind hier selbst 33 männliche und 23 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 10 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 4 an Lataxial, Sieber und Grippe, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an Alzheimern, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 3 an Entzündungen des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Diphtheritis, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Schwindfucht, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindfucht, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Altersschwäche, 2 in Folge von Selbstmord, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Rose und 1 an Diphtheritis.

* Letzte Nacht kamen zwei Schneidergesellen, Müller und Reim, die Langebrücke entlang, als plötzlich von den zwei Matrosen Gebrüder Ochs überfallen und mit Stößen traktirt wurden. R. lief fort, so daß die beiden Ochs's nun den Müller vornahmen und diesen arg zrichteten. Ein Wächter, der dies Treiben schon von Weitem beobachtet hatte, kam hinzu und verhaftete die Matrosen.

Zum Gemeindevorsteher in Bredow ist der bisherige Amtsschreiber, Herr Regel, gewählt. Als Amtsvorsteher ist Herr Major a. D. Purgold bestätigt worden.

* Letzte Nacht kamen zwei Schneidergesellen, Müller und Reim, die Langebrücke entlang, als plötzlich von den zwei Matrosen Gebrüder Ochs überfallen und mit Stößen traktirt wurden. R. lief fort, so daß die beiden Ochs's nun den Müller vornahmen und diesen arg zrichteten. Ein Wächter, der dies Treiben schon von Weitem beobachtet hatte, kam hinzu und verhaftete die Matrosen.

Zum Gemeindevorsteher in Bredow ist der bisherige Amtsschreiber, Herr Regel, gewählt. Als Amtsvorsteher ist Herr Major a. D. Purgold bestätigt worden.

* Letzte Nacht kamen zwei Schneidergesellen, Müller und Reim, die Langebrücke entlang, als plötzlich von den zwei Matrosen Gebrüder Ochs überfallen und mit Stößen traktirt wurden. R. lief fort, so daß die beiden Ochs's nun den Müller vornahmen und diesen arg zrichteten. Ein Wächter, der dies Treiben schon von Weitem beobachtet hatte, kam hinzu und verhaftete die Matrosen.

Stralsund. 27. April. Am vergangenen Sonnabend gegen Abend ging von Berlin die telegraphische Nachricht ein, daß dort am Vorabend ein in einer Luxus-Papier-Fabrik beschäftigter Kaufmannslehrling mit 1800 M. flüchtig geworden wäre. Gegen 6 Uhr Abend erfuhr ein unbekannter Herr einen mit einem Rollwagen des Weges kommenden Kutschere eines biegsigen Mehlhändlers, einen jungen, gut gekleideten Mann, der sich sehr stark angetrunken in der Bahnhofsanlage aufhielt, zur Polizeiwache zu fahren. Der Kutschere kam dem Erkennenden nach, lud den jungen Menschen auf und ließ ihn auf der Wache ab. Der Zustand des Fahrgäste war inzwischen eindeutiger geworden, daß ein Arzt verbeireufen werden mußte. Bei Revision der Taschen des Eingesetzten sah sich ein Portemonnaie mit circa 180 M. vor. Da dies auffällig erschien, wurde der wie tot daliegende Unbekannte einer genauen Besichtigung unterzogen, und stellte es heraus, daß derselbe mit dem aus Berlin flüchtig geworbenen Kaufmannslehrling identisch sei, was durch seinen Besitz vorliegenden Befürchtungen bestätigt wurde. Bei einer Revision der Taschen des Fahrgäste sah sich ein Portemonnaie mit circa 180 M. vor. Da dies auffällig erschien, wurde der wie tot daliegende Unbekannte einer genauen Besichtigung unterzogen, und stellte es heraus, daß derselbe mit dem aus Berlin flüchtig geworbenen Kaufmannslehrling identisch sei, was durch seinen Besitz vorliegenden Befürchtungen bestätigt wurde. Bei einer Revision der Taschen des Fahrgäste sah sich ein Portemonnaie mit circa 180 M. vor. Da dies auffällig erschien, wurde der wie tot daliegende Unbekannte einer genauen Besichtigung unterzogen, und stellte es heraus, daß derselbe mit dem aus Berlin flüchtig geworbenen Kaufmannslehrling identisch sei, was durch seinen Besitz vorliegenden Befürchtungen bestätigt wurde. Bei einer Revision der Taschen des Fahrgäste sah sich ein Portemonnaie mit circa 180 M. vor. Da dies auffällig erschien, wurde der wie tot daliegende Unbekannte einer genauen Besichtigung unterzogen, und stellte es heraus, daß derselbe mit dem aus Berlin flüchtig geworbenen Kaufmannslehrling identisch sei, was durch seinen Besitz vorliegenden Befürchtungen bestätigt wurde. Bei einer Revision der Taschen des Fahrgäste sah sich ein Portemonnaie mit circa 180 M. vor. Da dies auffällig erschien, wurde der wie tot daliegende Unbekannte einer genauen Besichtigung unterzogen, und stellte es heraus, daß derselbe mit dem aus Berlin flüchtig geworbenen Kaufmannslehrling identisch sei, was durch seinen Besitz vorliegenden Befürchtungen bestätigt wurde. Bei einer Revision der Taschen des Fahrgäste sah sich ein Portemonnaie mit circa 180 M. vor. Da dies auffällig erschien, wurde der wie tot daliegende Unbekannte einer genauen Besichtigung unterzogen, und stellte es heraus, daß derselbe mit dem aus Berlin flüchtig geworbenen Kaufmannslehrling identisch sei, was durch seinen Besitz vorliegenden Befürchtungen bestätigt wurde. Bei einer Revision der Taschen des Fahrgäste sah sich ein Portemonnaie mit circa 180 M. vor. Da dies auffällig erschien, wurde der wie tot daliegende Unbekannte einer genauen Besichtigung unterzogen, und stellte es heraus, daß derselbe mit dem aus Berlin

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt
E. Bonne, Silberwiese, Holzstraße 12, 3 Treppen.
 Ein Knecht, der melden kann, erhält sofort Dienst
 Heinrichstraße 14.
Tüchtige Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt
 Schuhstr. 4, Hof 1.
 Ein Schuhmacher gesellen auf Herren- u. Damen-
 Arbeit verlangt
C. Schröter, Bellevuestr. 5.
Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lager-
 Klosterhof 12, 2 Treppen rechts.
Tischlergesellen verlangt
 Paderew. Kronprinzenstr. 18.
Osenseher verlangt
Kluge, grüne Schanze 7.
 Ein Böttcher geselle auf Bierfässer wird verlangt
 Grünhof, Heinrichstraße 40.
 Schlosser-Behältnisse verlangt
 Reitschlägerstraße 14.

Tüchtige Hosen- und Westenschneider
 außer dem Hause verlangt
A. Kootz, Mittwochstr. 10, 3 Tr. r.
Tüchtige Rockarbeiter
 für seine bestellte Arbeit werden verlangt
 Syltstraße 3, 3 Treppen links.

2 tüchtige Schneidergesellen
 auf bestellte Arbeit verlangt
Grenzen, Birken-Allee 16—17.

Schreiber mit guter Handschrift gef. Ges. Off. mit
 Bezugn. Abdr. Lebensl. u. Geh.-Förd. int. **X. Y. 100**
 an die Expedition dieses Blattes.

Ein jüngerer Schreiber mit guter Handschrift findet
 dauernd Beschäftigung bei steigendem Gehalt
 Frauenstraße 28, 2 Treppen.

Ein erfahrenen Schuhmacher auf Reparaturen sucht
H. Volkmann, Fährstr. 25.

Ein Junge von 12—14 Jahren zum Seitentheil
 Bäckerei, Lindenstr. 18.

Ein Schneidergeselle auf Höhe wird verlangt
 Fährstraße 8, 1 Treppe links.

Tischlergesellen auf Bauarb. f. Beld. b A. Kumm, Albrechtstr. 1.

Ein Schneidergesellen
 auf bestellte Arbeit auf Woche verlangt
G. Schmelting,

Kurfürstenstraße 5, Eingang Bürknerstr.

1 Schneidergesellen v. C. Marquardt,

Krautstr. 27, 2 Trep. v.

Weibliche.

Tücht Handmäht. a. H. verl. Frauenstr. 22, H. III.

Eine geübte
Konfektionsarbeiterin
 (nur für Privatarbeit) wird sofort verlangt
 gr. Wollweberstr. 17, 1 Tr. rechts.

Geübte Webenarbeiterinnen außer dem Hause werden
 verlangt
 Wohlmarkt 18, 3 Tr.

Wollmärkte- u. Handmähterinnen a. Hoi. v. Wollstr. 4, 17.

1 Aufwärterin wird gefügt
 Frauenstr. 3, 1 Tr.

Eine tüchtige Nähtr. sofort verlangt
 Hohenzollernstr. 16, H. 1, 2. Tr. r.

Tücht. Hand- u. Maschinennähtr.
 auf Jackets und Paletots verlangt.
Dummann, Reitschlägerstr. 13.

Eine Maschinennähtr. auf Herren-Jackets wird verlangt
 Neue Wallstr. 20, H. 3 Tr. am Berl. Thor.

Eine saubere ehrliche Aufwärterin wird verlangt
 Grabow, Breitestr. 23, 1 Tr. r.

Ein junges anständiges Mädchen wird Nachmittags
 bei Kindern verlangt Holzstr. 4, 2. Gang 3 Tr. r.

Arbeiterinnen auf Anabenhöfen außer d. Hause werden
 verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr. r.

Nähtr. auf Waffen werden außer dem Hause
 verlangt Albrechtstr. 4, 2 Tr. r.

Vermietungen.
 Wohnungen.

2 Stuben u. Küche zu M. 22 z. 1 Mai resp. sof.
 zu verm. Näh. Wollwerk 37 beim Portier.

Neue Königstr. 1, 2 Treppen, eine Wohnung
 von 4 Zimmern und einem Zubehör zum 1. Okt.
 b. J. zu vermieten.

Meldungen im Bureau Jacobikirchhof Nr. 2.

Eine Sommerwohnung ist zu vermieten
 Wollmärkte 1 bei Frauendorf, am Anlegerplatz.

Stuben.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle.
Lubahn, Friedrichstr. 9, H. 4 Tr.

1 ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle
 Falckenwalderstr. 18, H. 1 Tr. r.

Zwei Leute finden gute Schlafstelle
 Manerstraße 2, 3 Tr.

1 a. j. Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 40, H.

2 j. Leute find. Schlafstelle Louisenstr. 12, H. 1 Tr. r.

2 anständige Leute finden sofort gute Schlafstelle
 (gr. Stube) Grüne Schanze 16, Hof 4 Tr.

1 junger aust. Mann findet gute Schlafstelle
 gr. Wollweberstr. 10, H. 3 Tr. 1. W. Neumann.

Wilhelmsstr. 23, 4 Tr., 1 fl. f. dsl. möbl. Zimmer z. verm.

Ein Mann find. g. Schlafstelle Rosengart. 40, B. 1.

Eine Kammer an a. Mädch. z. v. Roseng. 13, 3. Aufz. III.

Ein aust. Mädchen od. Frau findet freundl. Wohnung
 bei einer J. Witwe gr. Poststr. 8, 2. Hinterh. IV L.

Klosterhof 7, III r. 1 fr. m. B. z. G. zum 1. Mai bill. z. verm.

Ein junger Mann findet sofort Wohnung
 Friedrichstr. 5, H. 1.

2 Leute finden zum 1. Mai freundl. Schlafstelle.

Franz Lutz, Polstererstr. 10.

Eine Frau oder Mädch. kann mit einwohnen
 Plaßmstr. 18, part.

1 ordn. jg. Mann f. f. Schlafst. Rosengarten 49, Stih. III.

2 Leute finden Schlafstelle

Wilhelmsstr. 20, part., Aufz. beim Bäcker, letzte Thür L.

Eine kleine Stube an eine Frau oder Mädch. sofort

zu vermieten Wilhelmsstr. 10, Keller.

Verkäufe.

Bon meiner Loizer Glashütte
 unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager
 aller Sorten
Wein, Bier- u. Seltersflaschen,
 letztere beide Sorten auch mit Patentverschluss, und
 öffne davon billigst.

Joh. Fr. Eschricht,
 Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechhuße, Oberwief.

Den Herren Schneidermeistern empfehle ich als die vorzüglichste
 Maschine der Neuzeit, passend für die schwerste, sowie auch leichte
 Schneider-Arbeit:

Geletney's Rundschiffchen- Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R. Patent 43097,
 ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890
 und in vielen ersten Welt-Ausstellungen prämiert.

Hochachtungsvoll
G. L. Geletney, Stettin,
 Rossmarktstraße 18.

J. Kruse's Möbelstischlerei,
 früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32, im früher Grawitter'schen Hause.
 Empfiehlt mein Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polster-
 waaren in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftskosten
 und eleganter Fabrikation unter Garantie zu tollen Preisen.

C. Drucker,
 Mönchenstraße 19.
 Erstes Special = Linien- und Wäsche-Geschäft,
 empfiehlt vollständige Braut-Ausstattungen
 einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen
 bei strengster Neellsität.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
 Carte d'or 12 " " " 22
 frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Flaschen abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhaus-Wollwerk Nr. 1.

Berlin W., Leipzigstr. **J. L. Rex** Berlin W., Leipzigstr. Nr. 22
 (früher Jägerstraße 49/50).
Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
 und 6,00. Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, Melange (aus Souchong, Congo und Peccio) a Pfund Mk. 4,00, 6,00 und 9,00. Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 2,00. Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.

Ausführl. Preisliste meiner sämttl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.
 Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die Pelikan-Apotheke, Reitschlägerstr. 6.

Ein flotter Schnurrbart
 sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie
 erzeugt durch Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme
 Per Dose 2,50 M. Zu haben bei Theodor Péé in Stettin, Breitestrasse 60, und in Grabow, Langestrasse 1.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
 empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Conkurrenz, für reelle
 Arbeit garantirt

J. Steinberg,
 20 Breitestrasse 20.
 NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestrasse.

Die Eisengießerei und Fabrik für Grabdenkmäler
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof

fertigt u. liefert seit einer langen Reihe von Jahren in auserkant vorzüglichster Ausführung als Spezialität

Grabgitter
 ferner Grabkreuze und Tafeln in jeder gangbaren Form und Größe

15% Rabatt.

Außerdem ist größtes Lager von schwarzen, schwedischen Granitsteinen und
 Monumenten, sowie von grauen u. weißen Marmordenkmälern vorhanden, ferner
 Schwellen und Sockel in Granit und Sandstein; auch hierin billigste Preise.

Complete Aufstellung auf den Kirchhöfen wird übernommen.

21 Klosterhof Dampftischlerei Klosterhof 21
 von M. Hoppe, Tischlermeister,
 empfiehlt billigst
 Bettstellen in verschiedenen Mustern,
 naturpolierte, rothpolierte, sowie nussbaumpolierte in Eichen- und Erlenholz
 mit und ohne Muschelaufzäuse.

H. Bielefeld's

Waaren-Haus

empfiehlt

seinen Kunden
Waaren u. Möbel
 ohne Anzahlung.

Neue Kunden erhalten unter
 leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls

Credit

Rossmarktstraße 1—2,

Ecke v. Rossmarkt
 1. u. 2. Etage.

Spezial-Niederlage

Chokoladen und Zuckerwaaren
 von Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Neuheiten von Vorlagen

zur Öl-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
 Sämtliche Utensilien in reichhaltiger Auswahl

zur Öl-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronze-, Emaille- und Holzbrand-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in allen Holzarten und Preislagen, großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung
 garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume
 bedenklich billiger wie jede Konkurrenz am Platze.

Anch Theilzahlung unter couranten Bedingungen.

Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwief 21, part. I.

Sonnenschirme,

Regenschirme,

En-tout-cas-Schirme

in größter Auswahl
 offerirt billigst

C. L. Geletney,

Rossmarktstrasse 18.

Ausstattungs-Magazin!

Wäsche-Fabrik!

Bettfedern- und Daunen-Handlung!

Gebr. Freymann,

Stettin, Schulzenstrasse 21,

empfehlen:

Kleiderstoff-Neuheiten

der Jahreszeit angemessen in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Schwarze Kleiderstoffe,

Cachemires, Crepes, Foules, gemusterte Stoffe und neueste Stoffe ohne Glanz für

Trauerzwecke.

Ganz schwere

Hauskleiderstoffe,

vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Meter von 75 Pf.

Kleiderstoff-Reste

und einzelne Roben bedeutend unter Preis.

In Folge bedeutender

Bergrößerung unseres Geschäftsstoffs als
bieten wir in
feinen, Baumwollenwaaren und Bettstoffen
eine noch bedeutend gröbere Auswahl als bisher, ebenso liefern wir jetzt zu den alten bekannt billigsten
Preisen bedeutend bessere Qualitäten.
Großes Lager

Fertiger Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Fertige Bettwäsche. Fertige Bettinlette.

Fertige Betten.

Complette Braut-Ausstattungen

zu ganz besonders billigen Preisen.

Schwarze Seidenstoffe für Brautkleider.
Weiße und farbige Seidenstoffe.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung dunkler Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhelle Comptoir, Werkstätten, Läden &c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Suh. E. Dahle).

Zur Damen-Schneiderei

empfiehlt ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammelte und Sammet-Land, Atlassse und Atlass-Land in allen Farben, Posament-, Steinuss-, Metall- u. Perlmutt-Knöpfe, Tricot-Taillen, Plaids, Corsets, Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig). Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutt-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Elegante sowie nützliche

Hochzeits- Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.

Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk.

Lampen-

Handlung, Special-Geschäft von Tisch-, Hängelampen, Ampeln, Wand-, Arm- u. Kronleuchtern.

Durch mein ausgedehntes großes Lampen-Geschäft bin ich in der Lage, außerordentlich billige Preise zu berechnen.

Beamte genießen beim Einfahrt besondere Vortheile im Centralbazar, Berlinerstr.



Kaiser-Cognac

Spezialität von Rouette & Hendrick in Eupen.

Gutachten des berühmten Chemikers Dr. Schulte über Kaiser-Cognac: „Feste & ein Kartoffelzuckerfrei. — Anderen deutschen Fabrikaten schon in Folge des zuckerreichen Extractgehaltes vorzuziehen. — In Folge des angenehmen milden und fein aromatischen Geschmacks dem feinsten französischen Cognac ebenbürtig zur Seite zu stellen.“

Preise 1/2 Literflasche Mk. 3,00,
1/2 " " 2,30,
1/2 " " 1,70.

General-Agenten
Fuchs & Möllendorf,
Hamburg.

Original-Verkaufsstelle in Stettin bei
W. Wagner.

M. Blumenreich

Ausstattungs-Magazin.

Größtes Etablissement dieser Art.

Nur
55 Gr. Wollweberstr. 55

empfiehlt
gegen Baar oder

Theilzahlung

Waaren aller Art in größter Auswahl
als:

Manufaktur- u. Modewaaren,
Herren- u. Damen-Konfektion,
Kinderkleider.

ferner

Möbel, Spiegel und Polster-
waaren, Betten u. Bettfedern,
Teppiche und Gardinen.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Leichteste
Bahlungsbedingungen.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof-Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 Doppel-Malz-Bier 3,00

in eigenen großen Flaschen, $\frac{1}{10}$ Liter Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefern frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlusstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Abrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pf. Pfand die
Doppel-Malz-Bier 10 Pf. Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kennlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Zur hezigen Saison erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß unser Lager mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet ist und wir selbiges, bestehend in:

Paletot, Anzug, Beinkleider und
Westen-Stoffen,

hiermit angelehnlich empfehlen. — Wir haben dafür Sorge getragen, nur beste Fabrikate in durchweg schönen und eleganten Mustern einzukaufen und die Preise auf das Allerniedrigste zu stellen, worauf hinzuweisen wir uns erlauben.

Einen großen Posten Buckskins zu Knaben-Paletots und
Anzügen extra billig, schon von M. 2,40 per Meter anfangend.

Grinwald & Noack.

Tuch-Handlung, Königsstraße Nr. 1.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,

empfiehlt

Oberhemden vom Lager und nach Maß, vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.